

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 40

Artikel: Ein alter Schuh am Wege...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein alter Schuh am Wege . . .

Ich stieg den Bergwald still empor,
Der Pfad war steil und schräge,
Da lag im feuchten Laub und Moos
Ein Schuh, zerfetzt, am Wege.

Ein Damenschühlein war's, mit ihm
Ging einst lebend'ges Leben,
Er hüpfte über Stock und Stein
Und durfte tanzend schweben.

Vielleicht, wer weiss, dass ihn sogar
Ein Mensch begeistert küsste,
Weil er den Pfad zum Liebsten fand —
Ei, wer doch alles wüsste!

Nun aber lag er hier am Weg,
Zermürbt, zerlumpt, zerschliessen,
Der Absatz morsch, der Schaft verfault,
Die Sohle ganz zerrissen . . .

's ist wahr, nun hast du deine Ruh'
Kannst ruhen, faul und träge —
So geht's auf dieser Welt halt zu:
Man wird zuletzt ein alter Schuh,
Ein alter Schuh am Wege. E. H.

Für
unsere
Sonder-Nummer

Nebelspalter Schweizer-Woche

suchen wir Textbeiträge.

Motto:

Sei sanft und höhnisch!

Alle Zuschriften an:

Beaujon, Zürich, B a h n post-
fach 16 256.

Die Glosse der Woche

«Wissen Sie schon, dass nicht mehr
der Storch die Kinder bringt?»

«Nein, wer denn?»

«Die Week-ente.»

Webe

Im Tram in Züri

Ich reiche einen Zweifränkler.

«Händ Sie's nit no grösser?»

Ich reiche einen Fünfliber!

Mit strahlendem Gesicht gibt mir der
gute Kondukteur heraus: 4 50-Räppler,
10 20-Räppler,
8 10-Räppler.

Frage: Was bedeutet das Ganze?

Erha

(... eine Erleichterung für den Trämpler!
Der Setzer.)

Rezepte für den Alltag

Man nehme

einen Rasierpinsel, eine unbezahlte
Schneiderrechnung, füge 250 Gramm
Bodenwiche hinzu, lege alles sorgfältig
auf ein Sophakissen, giesse einen Dezi-
liter Füllfedertinte darüber, garniere
das Ganze mit einem nassen Abwaschlappen,
bringe alles zusammen auf den
Arbeitstisch der Hausfrau, dann erhält
man ein paar schön rollende

Frauenaugen.

Man nehme

einen Pflasterstein, umhülle ihn sorgsam
mit wertlosem Aktienpapier, füge
die neuesten Vorschläge für die Welt-
reform hinzu, setze das Ganze für
einige Augenblicke einem nur auf drei
Beinen stehenden Köter aus, binde eine
Anhängeadresse daran, werfe alles zu-
sammen in ein elegantes Schaufenster,
dann erhält man eine schön geschrie-
bene Bussenverfügung.

Man nehme

einen Mund voll Schlagworte, vermi-
sche sie mit sechs Liter Bier, füge einen
massiven Zündholzstein hinzu, haue
schnell einem Nebenmann ein blaues
Auge auf, vermenge das Ganze mit
einer rassigen Kraftausdruckbrühe . . .
rühre alles flink mit einem abgebrochenen
Stuhlbein um, mische die Scherben

zerschlagener Gläser und die Brocken
ausgeboxter Zähne darunter, dann er-
hält man einen schönen Wirthaus- . . .

Auflauf!

Josef Wiss-Stäheli

Neue deutsche Spielkarten

Auf Veranlassung des deutschen Propaganda-
ministeriums ist die Spielkartenindustrie in Al-
tenburg beauftragt worden, im Verein mit der
deutschen Künsterschaft neue Typen in Spiel-
karten auszuarbeiten. Man will führende Män-
ner des Regimes an Stelle der bisher üblichen
Könige setzen, so dass in Zukunft die Jasser
auch während des Kartenspiels fortwährend
ihre «Führer» vor Augen haben.

Berlin, 19. 9. 34. Ein Attentat konnte
heute knapp verhindert werden. Die
geh. Staatspolizei ertappte einen Mann
beim Versuch, den Führer Hitler mit
einem Näll abzustechen.

«Schangi, chunsch au?»

«Nei, dasmol nöd! Ich ha nu drü vom
Schällenacht und de Göring blutt!»

AbisZ

Kleinere Greuel-Nachrichten

Vor 20 Jahren

«Die siegreichen Armeen werden
weiter zurückgenommen.»

Wörtlich a. d. «Völkischen Beobachter»
vom 10. September 1934.

Kinoreklame
(Tagesanzeiger Zürich)

Sprung in den Abgrund
100 % deutsch

Oft habe ich das 100 % deutsch bei
den Filmanpreisungen als reichlich
sinnlos beanstandet . . . aber ich nehm's
zurück. Denis

Weitere Greuelnachrichten siehe heimlich Seite 18



Einzel-Unfall-, Reisegepäck-, Dienstboten-,
Haftpfllicht-, Einbruchdiebstahl-, Automobil-
Versicherungen